

Religionsdidaktische Vorbemerkungen

Die Bezeichnung „Jesus Christus“ impliziert eine Spannung, die die Christologie ausmacht und die in diesem Kapitel auch zum Tragen kommt. Wenn von Jesus als Christus gesprochen wird, geschieht dies aus nachösterlicher Perspektive. Allerdings sollen dadurch der historische Jesus und der verkündigte Christus nicht auseinander dividiert, sondern durch wechselseitige Erschließung verbunden werden.

Schon immer waren Menschen von der Leidensgeschichte Jesu betroffen und vom Ostergeschehen berührt. Der gewaltsame Kreuzestod Jesu ist als die letzte Konsequenz seines Lebens zu sehen.

Im Blick auf die Altersstufe stellen die Erzählungen in den Evangelien, in denen Jesus leibhaftig erscheint, ein besonderes didaktisches Problem dar. Die Jüngerinnen und Jünger berichten übereinstimmend, dass Jesus selbst ihnen nach dem Kreuzestod als der Auferstandene begegnet ist. Andere haben dieses Zeugnis weitergetragen. Im Unterricht wird es darauf ankommen, Vertrauen zu denen zu wecken, die davon erzählen, dass der Tod nicht das letzte Wort hat, sondern Gott.

Zu erwerbende Kompetenzen

Die SuS können

- ausgehend von verschiedenen Äußerungen zu Jesus eine eigene Position formulieren (SB S. 66/67).
- den Namen Jesus Christus erklären sowie unterschiedliche Jesus-Darstellungen entsprechenden Entstehungsepochen zuordnen (SB S. 68/69).
- die biblische Beschreibung von Jesu Leidensweg anhand von Kreuzwegstationen nachvollziehen (SB S. 70/71).
- die vier Auferstehungsberichte der Evangelien hinsichtlich Unterschieden und Gemeinsamkeiten analysieren (SB S. 72/73).
- die Geschichte vom ungläubigen Thomas in eigenen Worten wiedergeben sowie verschiedene Deutungsmöglichkeiten für Jesu Tod und Auferstehung nennen (SB S. 74/75).

Weiterführende Materialien

Literatur

- Büttner, Gerhard: Jesus hilft! Untersuchungen zur Christologie von Schülerinnen und Schülern, Stuttgart 2002.
- Landgraf, Michael / Meißner, Stefan / Metzger, Paul: Jesus Christus. Der Mann aus Nazareth und der Christus des Glaubens. Einführung – Materialien – Kreativideen. ReliBausteine, zweite Auflage, Stuttgart 2019.
- Tilly, Michael: So lebten Jesu Zeitgenossen. Alltag und Glaube im antiken Judentum, Stuttgart 2008.

Jesus Christus

Mensch und Gottessohn SB S. 66/67

Teilkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ihr Vorwissen zu Jesus artikulieren.
- verschiedene Aussagen zu Jesus unterscheiden und bewerten.
- eine eigene Meinung Jesus formulieren.

Einstieg

Möglichkeiten:

- L schneidet die Bilder auf einer Folie von **AB M 1** aus und präsentiert sie nacheinander auf OHP. Die SuS äußern sich spontan und wiederholen im UG mit L-Vermittlungshilfen die wichtigsten Lebensstationen Jesu, evtl. Zuordnung der ebenfalls ausgeschnittenen Textbausteine zu den einzelnen Bildern.
- Die SuS betrachten das Bild SB S. 66 und äußern sich spontan. Sie tragen im UG zusammen, was sie noch von Jesus wissen. Impulsfrage: War Jesus Mensch oder Gottessohn? SuS ordnen Eigenschaften Jesu und Ereignisse aus seinem Leben diesen beiden Perspektiven zu.

M 1 / Projektor

SB S. 66

Erarbeitung

- Die SuS lesen die Aussagen zu Jesus, SB S. 67. → Diskussion der einzelnen Aussagen im UG.

SB S. 67

Methode SB S. 194

Vertiefung

- Die SuS bewerten in EA anhand von **AB M 2** die einzelnen Aussagen und formulieren ihre eigene Meinung zu Jesus. → Diskussion der Ergebnisse im Plenum.
- Die SuS schneiden die Bilder und Texte von **AB M 1** aus und ordnen die Texte den einzelnen Bildern zu. Sie kleben Bilder und Texte in der Reihenfolge entsprechend dem Lebenslauf Jesu unter der Überschrift „Wichtige Stationen im Leben Jesu“ in ihr Heft. Vor dem Einkleben sollten die Zuordnungen im Plenum kontrolliert werden.
- Viereckengespräch nach den Vorgaben von SB S. 67, AA 4.

M 2

Methode SB S. 194

M 1

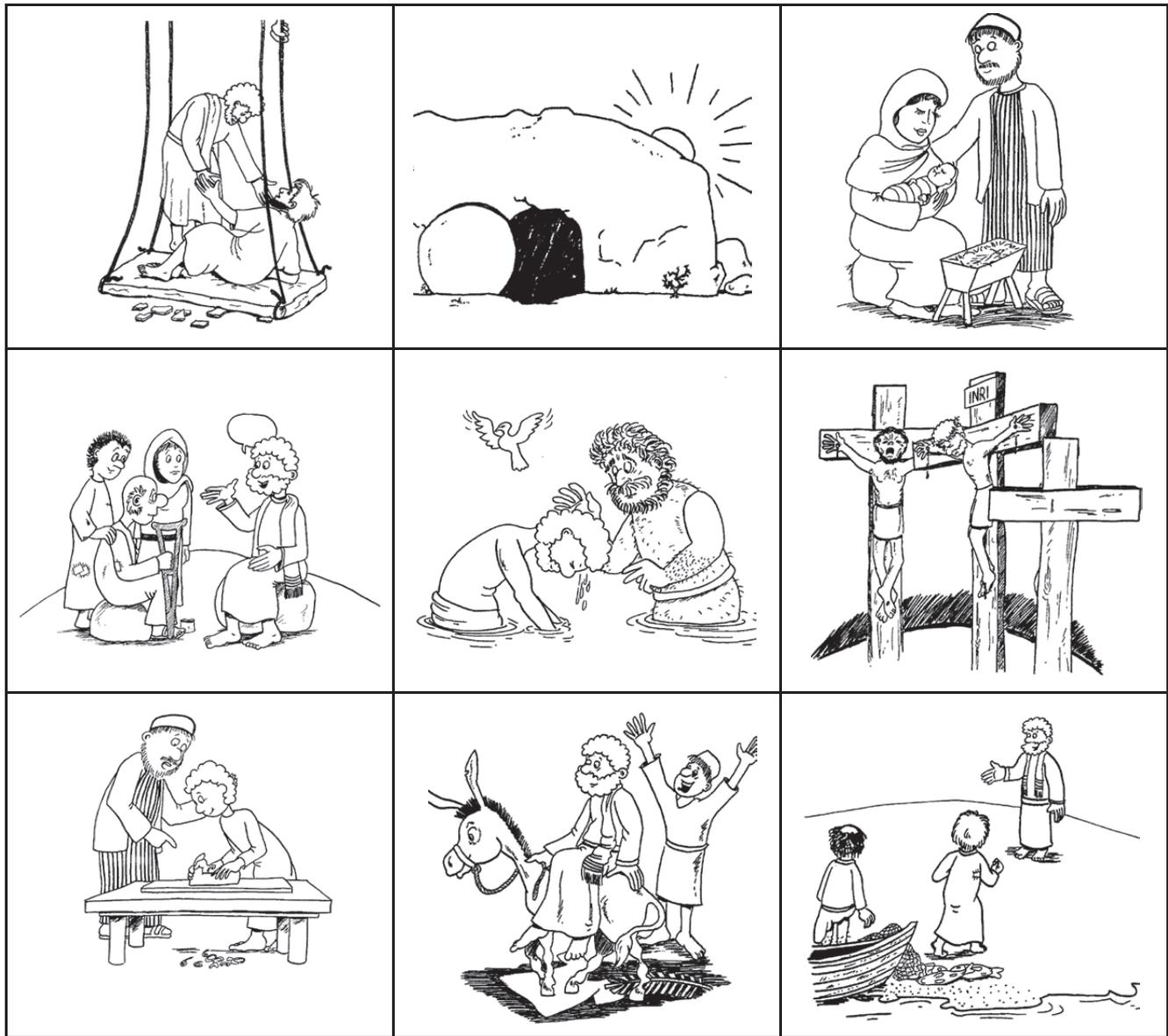
Methode SB S. 199,
SB S. 67, AA 4

Ergebnis

- Jesus Christus ist Menschen auf der ganzen Welt ein Begriff, obwohl er schon vor rund 2000 Jahren auf der Erde lebte. Viele sind sich allerdings nicht sicher, wer Jesus genau war. Die einen sagen, er sei lediglich ein guter Mensch gewesen. Für andere war er nicht mehr als ein Prophet. Wieder andere glauben, Jesus sei Gottes Sohn, durch dessen Reden und Handeln das Reich Gottes sichtbar wird.

Stationen auf dem Lebensweg Jesu

Schneide die Bilder und Sätze aus. Ordne jedem Bild den richtigen Text zu. Klebe Bilder und Sätze dann in der Reihenfolge des Lebenslaufs Jesu in dein Heft.



<p>Jesus wird wegen Gotteslästerung und politischem Aufruhr zum Tode verurteilt. Er stirbt vor den Toren Jerusalems am Kreuz.</p>	<p>Jesus ist Wanderprediger. Er erzählt den Menschen von Gott und vom Reich Gottes.</p>	<p>Jesus will mit seinen Jüngern in Jerusalem das Passafest feiern. Wie ein König wird er von den Menschen in Jerusalem begrüßt.</p>
<p>Jesus wird von Johannes dem Täufer im Jordan getauft.</p>	<p>Jesus wird von den Toten wieder auferweckt.</p>	<p>Jesus lebt in Kapernaum. Am See Genezareth beruft er seine ersten Jünger.</p>
<p>Jesus wächst in Nazareth auf.</p>	<p>Jesus heilt Menschen und vollbringt Wunder.</p>	<p>Jesus wird im Stall in Bethlehem geboren.</p>

Wer war Jesus?

Bewerte die folgenden Aussagen mit bis zu fünf Punkten (0 = kann ich überhaupt nicht nachvollziehen, 5 = kann ich total nachvollziehen).

Schreibe dann deine eigene Meinung zu Jesus.

	Meine Bewertung
Jesus war ein Mensch mit ganz besonderen Fähigkeiten. Dass er von den Toten auferstanden ist, glaube ich nicht. <i>(Adriana, 17)</i>	
Gott schickt seinen Sohn, stattet ihn mit Wunderkräften aus, lässt ihn dann qualvoll sterben und weckt ihn wieder von den Toten auf. Und dann, nach einer kurzen Zeit, holt er ihn endgültig wieder in den Himmel. Das versteht doch kein Mensch. <i>(Mareike, 18)</i>	
Jesus war ein Lehrer und ein Prophet. Wenn sich alle an seine Ideen halten würden, würde es auf der Welt besser zugehen. <i>(Pascal, 19)</i>	
Jesus war ein super Typ. Er hat sich um die Freaks gekümmert, und ihm war total egal, was die anderen über ihn gedacht oder gesagt haben. An ihm könnten sich viele ein Beispiel nehmen. <i>(Alan, 18)</i>	
Jesus war ein besonderer Mensch, der vor 2000 Jahren gelebt hat. Heute ist er nicht mehr so wichtig. <i>(Eleni, 17)</i>	
Ich glaube, dass es etwas außerhalb unserer Wahrnehmung gibt. Etwas, wo nach dem Tod die Seelen hinkommen. Ich glaube, dass Jesus Teil dieser anderen Welt war und diese Welten so verbunden hat. <i>(Ellen, 18)</i>	
Jesus ist für mich wie ein Freund, dem ich alles erzählen kann, was mich beschäftigt. Wenn ich zu ihm bete, geht es mir besser. <i>(Daria, 16)</i>	
Jesus hat eine Religion gegründet, obwohl er das überhaupt nicht wollte. Wenn der heute sehen würde, was die Kirche und die Priester so alles in seinem Namen machen, würde er kotzen. <i>(Alwin, 18)</i>	
Weil Jesus erst am Kreuz gestorben und dann von den Toten auferstanden ist, glaube ich, dass auch wir Menschen von den Toten einmal auferstehen werden. Ich würde es mir jedenfalls wünschen. <i>(Danny, 17)</i>	
Man sagt, dass Jesus wegen unserer Sünden sterben musste. Wegen meiner paar Sünden hätte er nicht sterben müssen. <i>(Henning, 17)</i>	
Ich glaube nicht an Gott, weil es überhaupt kein einziges Zeichen gibt, dass es einen Gott gibt. Deshalb glaube ich auch nicht an Jesus. <i>(Eleonora, 18)</i>	
Meine persönliche Meinung zu Jesus:	

Jesus Christus

Jesus der Christus SB S. 68/69

Teilkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- verschiedene Phasen der Jesus-Darstellungen unterscheiden.
- die Bedeutung des Namens Jesus Christus erklären.

Einstieg

Möglichkeiten:

- Die SuS betrachten die Bilder SB S. 68/69. Sie schreiben in EA die vier Buchstaben der Bilder in der Reihenfolge auf einen Zettel, in der sie meinen, dass die Bilder entstanden sind. Vergleich der Ergebnisse im UG. SB S. 68/69

Erarbeitung

- Die SuS betrachten die Bilder, SB S. 68/69. → UG unter Einbeziehung der AA 1 und 2. SB S. 68/69, AA 1
- Die SuS lesen „Jesus Christus in der Kunst“, SB S. 69, und ordnen im UG die Bilder auf der Doppelseite diesen vier Phasen zu. SB S. 69
Mögliche Lösung: A–3, B–2, C–4, D–1
- Die SuS lesen „Jesus Christus“, SB S. 68. → Inhaltliche Klärung im Klassenverband, UG unter Einbeziehung der AA 3–5. SB 68/69, AA 3–5

Vertiefung

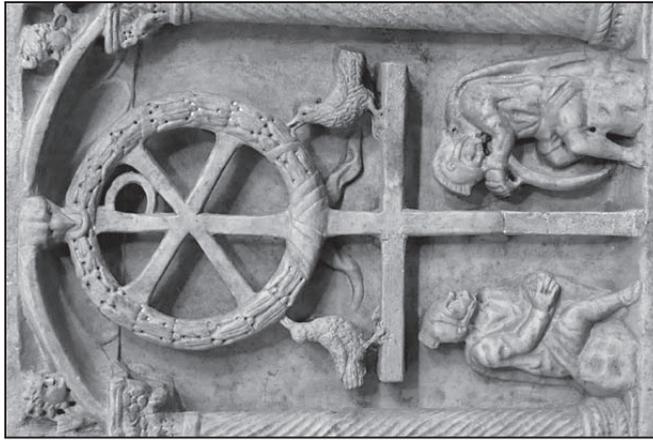
- Die SuS sichern in EA oder PA die Kenntnisse zu den Phasen der Jesus-Darstellungen mit Hilfe von **AB M 1**. → Vorstellung der Ergebnisse im Plenum. **M 1**
- Die SuS wiederholen in EA oder PA die Bedeutung des Namens Jesus Christus mit Hilfe von **AB M 2**. Vorstellung der Ergebnisse im Plenum. **M 2**
Mögliche Zuordnung der Aussagen: a = Jesus, b = Christus, c = Christus, d = Jesus, e = Jesus, f = Christus, g = Jesus. h = Christus, Bild = Jesus.

Ergebnis

- ➔ Jesus ist die griechische Form des hebräischen Vornamens „Jeschua“. Christus ist das griechische Wort für „Gesalbter“. Gesalbter bedeutet, von Gott in ein bestimmtes Amt eingesetzt zu sein. Damit identifizierten seine Anhänger den historischen Jesus aus Nazareth mit dem erwarteten Messias. Jesus Christus ist ein Name und gleichzeitig ein Glaubensbekenntnis.

Jesus Christus in der Kunst

Schreibe in der ersten Zeile unter jedes Bild die dazu gehörende Angabe aus Arbeitsauftrag 2, auf S. 68 deines Religionsbuchs. Bei den Jesus-Darstellungen in der Kunst kann man mehrere Phasen unterscheiden. Schreibe in der zweiten Zeile unter jedes Bild, aus welcher Phase es stammt. Benutze dafür die Formulierungen auf S. 69 deines Religionsbuchs.



Jesus der Christus

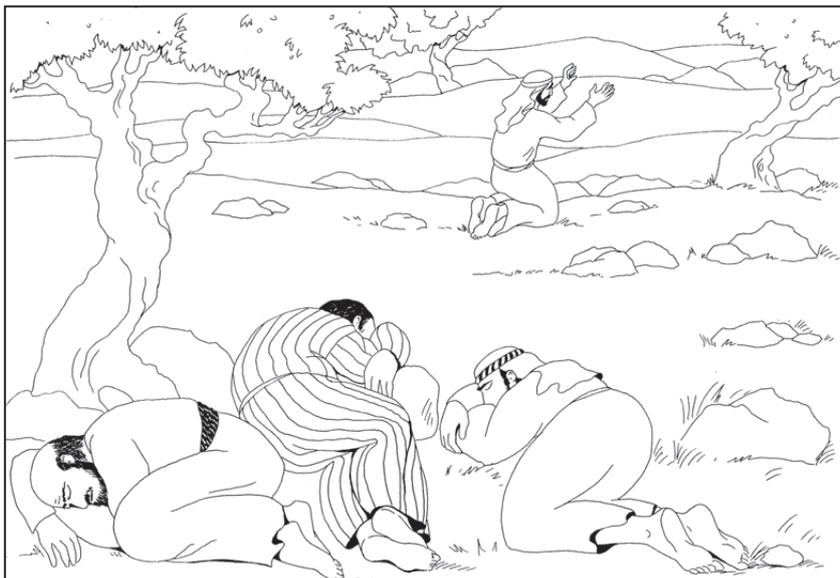
Ergänze den folgenden Lückentext:

Der Name „Jesus Christus“ verbindet _____ und _____. Christus bedeutet „_____“. Der Name Jesus Christus muss eigentlich verstanden werden als: „_____“. Somit ist der Name Jesus Christus bereits ein _____. In Jesus Christus verbindet sich das _____ (der historische Jesus von Nazareth) mit dem _____ (Christus).

Welche der folgenden Aussagen beziehen sich eher auf den „menschlichen Jesus“, welche eher auf den „göttlichen Christus“?

	Jesus	Christus
a) Jesus stammt aus Nazareth.		
b) Jesus ist Gottes Sohn.		
c) Jesus hat uns von unseren Sünden erlöst.		
d) Jesus wurde gekreuzigt.		
e) Jesus wurde von Johannes dem Täufer getauft.		
f) Jesus hat den Menschen ihre Sünden vergeben.		
g) Jesus erzählte in vielen Gleichnissen vom Reich Gottes.		
h) Jesus hat Wunder getan.		

Jesus im Garten Gethsemane – welche Seite von Jesus wird hier deutlich?



Jesus Christus

Kreuzwege – Geteiltes Leid ist halbes Leid! SB S. 70/71

Teilkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- erklären, was man unter einem Kreuzweg versteht.
- Stationen des Kreuzwegs in der richtigen Reihenfolge wiedergeben.
- Elemente des ökumenischen Jugendkreuzwegs und Bilder einander zuordnen.

Einstieg

Möglichkeiten:

- L präsentiert Folie von **AB M 1**, die SuS wiederholen im UG die einzelnen Stationen auf Jesu Weg zum Kreuz. **M 1 / Projektor**
- L präsentiert die Symbole von **AB M 2** auf Folie. Die SuS deuten die einzelnen Symbole und ordnen sie Stationen auf Jesu Leidensweg zu. → UG zu weiteren Stationen. **M 2**

Erarbeitung

- Die SuS lesen „Der Kreuzweg“, SB S. 70 und ordnen im UG die Stationen von AA 1 in der richtigen Reihenfolge. **SB S. 70, AA 1**
- Die SuS sichern die Reihenfolge der Stationen in EA oder PA mit Hilfe von **AB M 2**. Kontrolle der Ergebnisse im Plenum. → Diskussion zur Bedeutung der dargestellten Symbole im UG. **M 2**

Reihenfolge der Stationen:

10	Die Soldaten lösen, wer die Kleider von Jesus bekommt.
13	Das Grab Jesu ist leer.
11	Jesus stirbt am Kreuz.
6	Jesus wird verspottet und geschlagen.
14	Der auferstandene Jesus begegnet mehreren Menschen.
2	Jesus feiert mit seinen Jüngern das letzte Abendmahl.
7	Jesus trägt sein Kreuz zum Hügel Golgatha und bricht dabei zusammen.
5	Jesus wird vom römischen Statthalter Pontius Pilatus zum Tode verurteilt.
9	Jesus wird ans Kreuz genagelt.
4	Jesus wird im Hause des Hohepriesters verhört.
1	Jesus zieht mit seinen Jüngern in Jerusalem ein.
8	Simon von Kyrene trägt für Jesus das Kreuz.
3	Jesus wird im Garten Gethsemane verhaftet.
12	Der Leichnam Jesu wird vom Kreuz genommen und in ein Felsengrab gelegt.

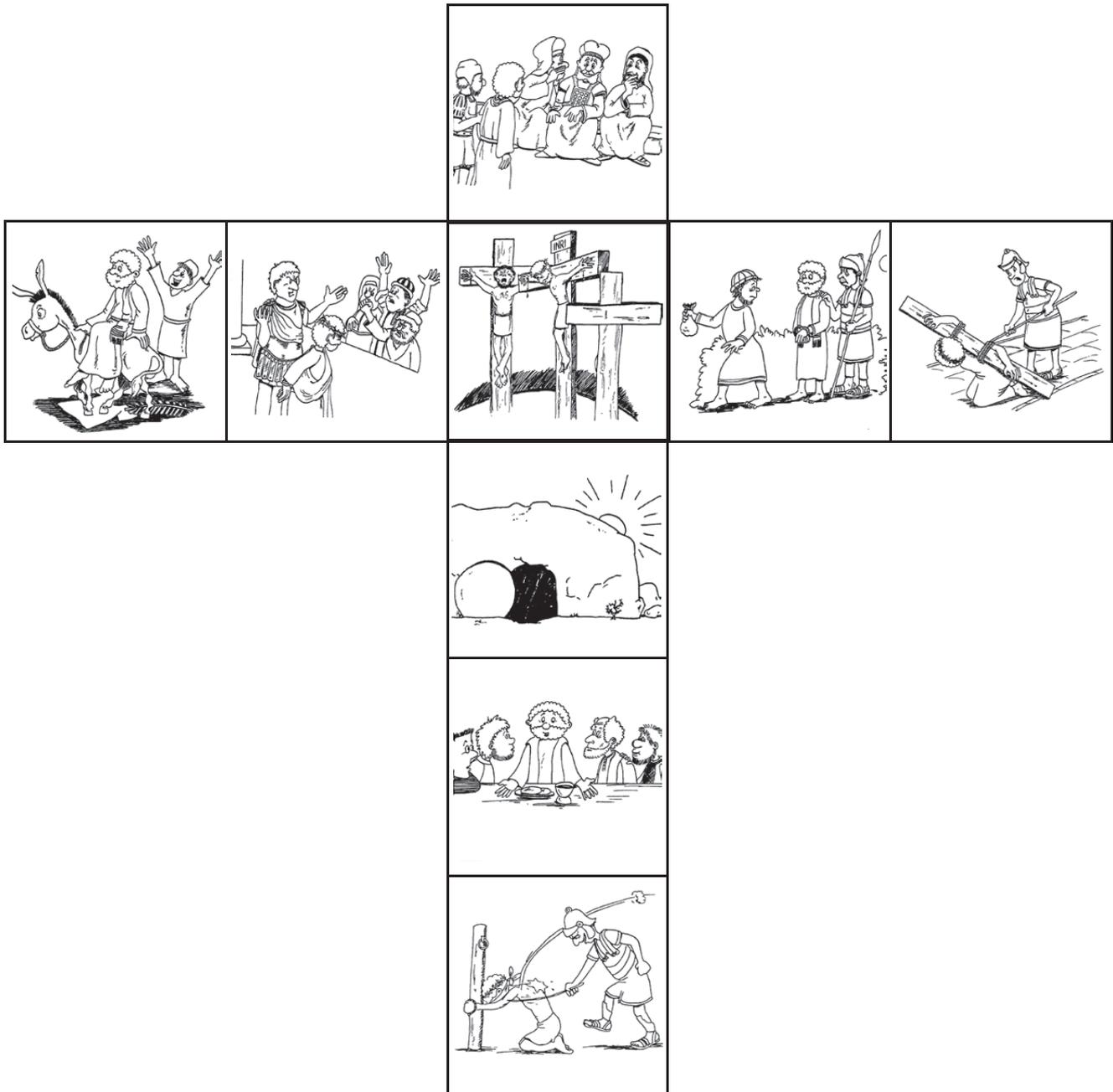
Vertiefung

- Die SuS lesen „Ökumenischer Jugendkreuzweg“, SB S. 71. → UG unter Einbeziehung der AA 1 und 2. **SB S. 71, AA 1 u. 2, M 2**
Mögliche Zuordnung: A – Begraben – I, B – Gebunden – III, C – Gekreuzigt – IV, D – Hilflös – V, E – Ausgeliefert – II.
- Die SuS gestalten mit den Vorgaben von SB S. 71, AA 3 in EA, PA oder Kleingruppen ein Bild oder Plakat zu einer Station des Kreuzwegs. **SB S. 71, AA 3**
- Zeitliche Differenzierung durch Ausmalen von **AB M 1** möglich. **M 1**

Ergebnis

- Bei einem Kreuzweg handelt es sich um mehrere Orte, an denen in einem künstlerischen Bild eine Station der Leidensgeschichte Jesu dargestellt wird. Wenn man diese Stationen abgeht, erinnert man sich an das Leiden Jesu, aber auch an das Leiden der Menschen von heute.

Der Kreuzweg – Stationen auf Jesu Leidensweg

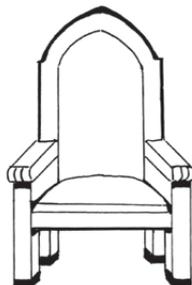
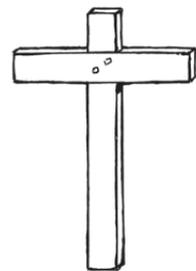


Stationen der Passions- und Ostergeschichte

Nummeriere die Stationen in der richtigen Reihenfolge.

	Die Soldaten lösen, wer die Kleider von Jesus bekommt.
	Das Grab Jesu ist leer.
	Jesus stirbt am Kreuz.
	Jesus wird verspottet und geschlagen.
	Der auferstandene Jesus begegnet mehreren Menschen.
	Jesus feiert mit seinen Jüngern das letzte Abendmahl.
	Jesus trägt sein Kreuz zum Hügel Golgatha und bricht dabei zusammen.
	Jesus wird vom römischen Statthalter Pontius Pilatus zum Tode verurteilt.
	Jesus wird ans Kreuz genagelt.
	Jesus wird im Hause des Hohepriesters verhört.
	Jesus zieht mit seinen Jüngern in Jerusalem ein.
	Simon von Kyrene trägt für Jesus das Kreuz.
	Jesus wird im Garten Gethsemane verhaftet.
	Der Leichnam Jesu wird vom Kreuz genommen und in ein Felsengrab gelegt.

Auf den folgenden Bildern sind sechs Stationen auf dem Weg Jesu zum Kreuz durch Symbole dargestellt. Schreibe unter jedes Bild, welche Station gemeint ist.



Jesus Christus

Die Auferstehung in den Evangelien SB S. 72/73

Teilkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- das Geschehen um die Auferstehung Jesu in Grundzügen wiedergeben.
- die vier Berichte nennen, die von der Auferstehung Jesu erzählen.
- die vier Evangelienberichte im Blick auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede analysieren.

Einstieg

Möglichkeiten:

- L präsentiert Folie von **AB M 1**. Die SuS erkennen die Situation mit den drei Frauen am leeren Grab und wiederholen, was sie über das Geschehen um die Auferstehung Jesu wissen. → Impulsfrage: Woher stammt unser Wissen von der Auferstehung? **M 1** / Projektor

Erarbeitung

- Die SuS lesen die Berichte aus den vier Evangelien, SB S. 72/73. → Inhaltliche Klärung im Klassenverband, UG unter Einbeziehung der AA 1–3. SB S. 72/73, AA 1–3

Vertiefung

- Die SuS vergleichen in EA oder PA mit Hilfe von **AB M 2a** die vier Evangelienberichte anhand der vorgegebenen Fragen von AA 3. → Vergleich der Ergebnisse im Plenum. **M 2a**, SB S. 73, AA 3
- Die SuS analysieren arbeitsteilig in PA oder Kleingruppen mit Hilfe von **AB M 2a** jeweils einen der vier Evangelienberichte anhand der vorgegebenen Fragen von AA 3. → Vorstellung und Zusammentragen der verschiedenen Ergebnisse im Plenum, etwa auf einer Folie von **AB M 2a**. L oder SuS tragen die einzelnen Ergebnisse ein. **M 2a** SB S. 73, AA 3 / Projektor
- Die SuS ordnen die Bilder, SB S. 72/73 den jeweiligen Berichten zu. **M 2b**
Mögliche Lösung siehe **AB M 2b**.
- Die SuS ordnen die Bilder, SB S. 72/73 den jeweiligen Berichten zu. **M 2b**
Mögliche Lösung: A – Markus, B – Lukas, C – Johannes (Zuordnung schwierig, da Joh 20,17, worauf sich das Bild bezieht, nicht im SB abgedruckt ist), D – Matthäus. SB S. 72/73

Ergebnis

- Die vier Evangelien berichten von der Auferstehung Jesu. Sie unterscheiden sich in Details, stimmen aber in der zentralen Aussage überein: Das Grab ist leer. Jesus ist auferstanden, wie es vorausgesagt wurde.

Die Auferstehung Jesu



Jesu Grablegung und Auferstehung

	Matthäus 28,1-8	Markus 16,1-8	Lukas 24,1-9	Johannes 20,1-10
Wer kommt zuerst zum Grab?				
Wann kommen sie zum Grab?				
Warum kommen die Betreffenden jeweils zum Grab?				
Was war mit dem Verschlussstein?				
Was sehen die Besucherinnen bzw. die Besucher am Grab?				
Welche Aussagen über Jesus werden gemacht?				
Was tun die Besucher, bzw. die Besucherinnen?				

Jesu Grablegung und Auferstehung – Lösung

	Matthäus 28,1-8	Markus 16,1-8	Lukas 24,1-9	Johannes 20,1-10
Wer kommt zuerst zum Grab?	Maria aus Magdala und die andere Maria	Maria aus Magdala; Maria, die Mutter von Jakobus; Salome	Frauen	Maria aus Magdala, später Petrus und Johannes
Wann kommen sie zum Grab?	Am ersten Wochentag nach dem Sabbat	Am ersten Wochentag nach dem Sabbat	Am ersten Wochentag nach dem Sabbat	Am ersten Wochentag nach dem Sabbat
Warum kommen die Betreffenden jeweils zum Grab?	Um nach dem Grab zu sehen	Um die Totensalbung vorzunehmen	Um die Totensalbung vorzunehmen	Petrus und Johannes weil Maria sie informiert hatte
Was war mit dem Verschlussstein?	Ein Engel wälzt den Stein zur Seite	Der Stein war weggerollt	Der Stein war weggerollt	Der Stein war weggerollt
Was sehen die Besucherinnen bzw. die Besucher am Grab?	Einen Engel, ohnmächtige Wachtposten, das leere Grab	Einen jungen Mann, in weißem Gewand in der Grabhöhle	Zwei Männer in leuchtenden Gewändern in der Grabhöhle	Das leere Grab mit den Leinentüchern
Welche Aussagen über Jesus werden gemacht?	Jesus wurde vom Tod auferweckt. Er geht nach Galiläa	Gott hat Jesus vom Tod auferweckt. Jesus geht nach Galiläa	Gott hat Jesus vom Tod auferweckt	Jesus ist vom Tod auferstanden
Was tun die Besucher, bzw. die Besucherinnen?	Sie laufen zu den Jüngern, um diesen zu berichten	Sie fliehen erschrocken	Sie gehen zu den Jüngern, um diesen zu berichten	Petrus und Johannes gehen nach Hause

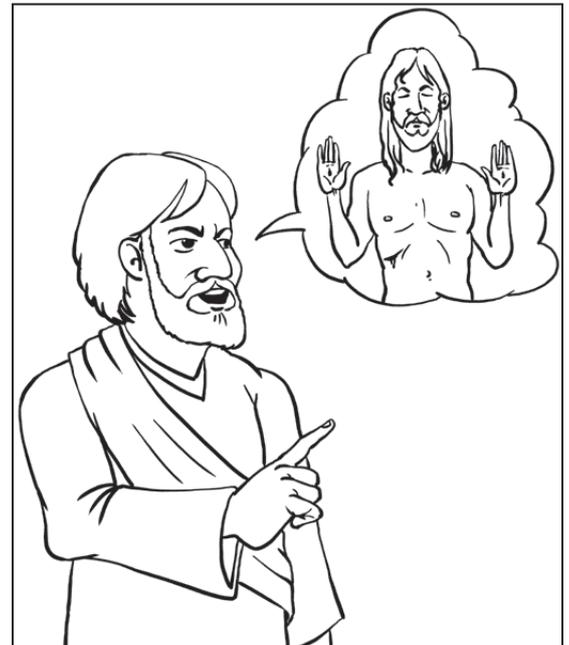
Jesus Christus

Jesus ist auferstanden – unglaublich! SB S. 74/75

Teilkompetenzen	
Die Schülerinnen und Schüler können ... <ul style="list-style-type: none">– die Geschichte von ungläubigen Thomas in eigenen Worten wiedergeben.– verschiedene Deutungsmöglichkeiten für Jesu Tod und Auferstehung nennen.	
Einstieg	
Möglichkeiten: <ul style="list-style-type: none">■ Die SuS betrachten das Bild SB S. 74 und äußern sich spontan. → UG zu einer möglichen Geschichte hinter diesem Bild.	SB S. 74
Erarbeitung	
<ul style="list-style-type: none">■ Die SuS lesen „Der ungläubige Thomas“, SB S. 74, und äußern sich spontan. → UG unter Einbeziehung der AA 1–4.■ Die SuS lesen „Jesu Tod und Auferstehung – für uns“, SB S. 75. → Inhaltliche Klärung im Klassenverband. → UG unter Einbeziehung der AA 1–3. Das Isenheimer Altarbild ist vielleicht am ehesten der Erklärung 5 zuzuordnen, wegen der Erwähnung des Opferlamms.	SB S. 74, AA 1–4 SB S. 75, AA 1–3
Vertiefung	
<ul style="list-style-type: none">■ Die SuS wiederholen in EA oder PA die Geschichte vom ungläubigen Thomas mit Hilfe von AB M 1.■ Die SuS bewerten in EA die Deutungen von Jesu Tod und Auferstehung anhand von AB M 2 mit den Kriterien „nachvollziehbar“ und „nicht nachvollziehbar“. Sie begründen, welche Deutung für sie am relevantesten ist. Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse im Plenum.■ Die SuS setzen sich mit Hilfe von AB M 3 intensiver mit Grünewalds Isenheimer Altarbild auseinander. Mögliche Erklärung unter dem Bild: Erklärung Nr. 5, SB S. 75, oder Kurzform: Jesus ist das Opferlamm, das für die „Befreiung“ der Menschen geopfert wird.■ Bildbetrachtung nach den fünf Schritten der Methode Bildbetrachtung.■ Die SuS lesen und vergleichen weitere Erzählungen, die von Begegnungen mit dem auferstandenen Jesus berichten, siehe SB S. 74, AA 5.	M 1 M 2 M 3 Methode SB S. 192/193 SB S. 74, AA 5
Ergebnis	
<ul style="list-style-type: none">➔ In der Bibel gibt es viele Erzählungen, die von Begegnungen mit dem auferstandenen Jesus berichten, z.B. die Frauen am Grab, die zwei Jünger auf dem Weg nach Emmaus, die Jünger in Jerusalem mit dem ungläubigen Thomas und die Jünger am See Tiberias. Was der Sinn hinter Jesu Tod und Auferstehung ist, und was dies für uns Menschen bedeutet, ist nicht leicht zu verstehen. Schon immer gab es verschiedene Deutungen dieser Ereignisse.	

Der ungläubige Thomas

Schneide die Bilder und Sätze aus. Ordne Bilder und Texte einander zu. Klebe Bilder und Sätze in der richtigen Reihenfolge in dein Heft. Schreibe auf, was Jesus zum Schluss zu Thomas sagt.



Jesus erscheint wiederum im Kreis der Jünger. Er lässt Thomas seine Wunden fühlen. Erst jetzt glaubt Thomas, dass es Jesus ist.

Jesus sagt zu Thomas: _____

Thomas war nicht dabei gewesen, als Jesus den anderen Jüngern erschienen ist. Als die Jünger ihm von ihrem Erlebnis mit Jesus erzählen, kann Thomas das nicht glauben.

Thomas sagt, dass er erst an die Auferstehung von Jesus glauben will, wenn er die Wundmale Jesu mit eigenen Augen sehen und mit seinen eigenen Händen spüren könnte.

Was ist der Sinn von Jesu Tod und Auferstehung?

Was der Sinn hinter Jesu Tod und Auferstehung ist, und was dies für uns Menschen bedeutet, ist nicht leicht zu verstehen. Schon immer gab es verschiedene Deutungen dieser Ereignisse.

Lies die folgenden Erklärungen aufmerksam durch. Welche kannst du eher nachvollziehen und welche eher nicht? Welche dieser Erklärungen ist dir am sympathischsten? Warum?

	Kann ich nachvollziehen	Kann ich nicht nachvollziehen
1. Jesus ist der leidende Gerechte, der für seinen Glauben stirbt. Er steht zu seinen Überzeugungen – auch dann noch, als es ihm ans Leben geht. Das kann für uns heute ein Vorbild sein.		
2. Kreuz und Auferstehung gehören zusammen. Opfer, Unrecht und Gewalt haben nicht das letzte Wort. Das Kreuz ist nur eine Durchgangsstation. Nach dem Leid kommt die Erlösung.		
3. Die Menschen sind schuldig geworden. Jesus ist eine Art Sündenbock, der zwar unschuldig ist, aber dennoch unsere Schuld auf sich nimmt. Dadurch versöhnt er Gott mit den Menschen.		
4. Jesu Tod ist das Zeichen des neuen Bundes Gottes mit den Menschen. In den Zeiten Jesu war es üblich, lebensentscheidende Dinge mit Blut zu bekräftigen. Bei dem letzten Abendmahl reicht Jesus seinen Jüngern den Kelch mit Wein und sagt: „Dies mein Blut des neuen Bundes, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.“		
5. Jesus ist das Opferlamm in der Tradition des Passalamms, das im Judentum jährlich zur Erinnerung an den Auszug aus der Sklaverei in Ägypten gefeiert wird [[##??Ein Lamm wird gefeiert?? Anders formulieren.]]. Jesus ist das Lamm Gottes, das geopfert wird, um die Menschen aus der irdischen Gefangenschaft in die göttliche Freiheit zu führen.		
6. Jesu Tod und Auferstehung zeigen: Gott liebt diese Welt und die Menschen so sehr, dass er bereit war, für diese Liebe alles zu geben.		
<p>Am sympathischsten ist mir die Erklärung Nummer _____, weil ...</p>		

Matthias Grünewald: „Kreuzigung Christi“

Der Künstler Matthias Grünewald (1470–1528) hat dieses Bild zwischen 1512 und 1516 für den Isenheimer Altar geschaffen. Die Kreuzigungstafel bildet die erste Schauseite des mehrteiligen Flügelaltars, der in Colmar im Elsass zu sehen ist. Nie zuvor wurde eine so große Kreuzigungsszene gemalt: Die Tafel ist 2,69m hoch und 3,07m breit.

Schau dir das Bild in deinem Religionsbuch S. 75 in Ruhe an. Übertrage dann die Farben möglichst originalgetreu auf das Arbeitsblatt.

Schreibe unter das Bild die Erklärung, die am besten zu diesem Bild passt.

